



Prof. Dr. Adrian Lussi, ZMK Bern, sprach über Erosionen.

Die beiden in den Fokus gerückten Indikationen veranlassten über 110 Zahnärzte und Dentalhygienikerinnen zu einer Reise nach Luzern. Prof. Dr. Adrian Lussi, ZMK Bern, und PD Dr. Wolfgang Buchalla, ZZMK Zürich, berichteten über den neuesten Stand der Wissenschaft und gaben Empfehlungen für die Praxis.

Zu Beginn begrüßte Dr. Jan Massner die Teilnehmer und stellte die Referenten vor. Hintergrund der Fortbildung waren die Einfüh-



PD Dr. Wolfgang Buchalla, ZZMK Zürich, gab Auskunft über Dentinhypersensibilität (DHS).

rung der elmex Erosionsschutz Zahnpulung und der elmex Sensitive Professional Zahnpasta zur Desensibilisierung schmerzempfindlicher Zähne.

Erosionen sind auf dem Vormarsch

Was ist eine Erosion? Bald 43 % der Bürger sind davon betroffen. Prof. Lussi stellte eingangs seines Referates die Definition in den Vordergrund und räumte gleich zu Beginn mit einigen althergebrachten Lehrsätzen auf, wie zum Beispiel



Dr. Jan Massner, med.-wiss. Abteilung GABA International AG, führte durch die Fortbildung.

der 30-Minuten-Regel. Erosion, Auflösung der Zahnhartsubstanz durch Einwirkung von Säuren; Ab- rasion, Abnutzung der Zähne durch externe Einwirkung wie harte Zahnbürsten; Attrition zum Beispiel durch Zähneknirschen. Die Definition ist nicht in allen Ländern gleich. Ein wertvolles Hilfsmittel zur Diagnose und Feststellung des Schweregrades einer Erosion ist der BEWE Score (Basic Erosive Wear Examination). Damit lassen sich die Säureschäden leichter einordnen



Über 110 Teilnehmer verfolgten die GABA-Fortbildung im Verkehrshaus Luzern.

und das Erosionsrisiko quantifizieren. Jedenfalls, so Prof. Lussi, ist eine differenzierte Betrachtung angezeigt. Die Risikofaktoren sind multifaktoriell, ausser bei Reflux oder Erbrechen. Grundlage zur Diagnose ist die 4-Tage-Anamnese, bei der immer das Wochenende mit einbezogen werden sollte, um die unterschiedlichen Ernährungsgewohnheiten zu erkennen. Diese wurden von Prof. Lussi ausführlich besprochen. Die enorme Zunahme des Konsums von Süssgetränken oder der Elektrolytgetränke bei Sportlern, die oft nur schluckweise getrunken werden, fördern die permanenten Säureattacken auf den Zahnschmelz. Was auf der einen Seite gesund ist, „esst mehr Obst“, kann auf der anderen Seite den Zähnen schaden.

Was ist also zu tun? Prof. Lussi empfiehlt die Individualprophylaxe, da generelle Empfehlungen wenig sinnvoll seien. Bulimie/Anorexie- oder Refluxpatienten haben ein anderes Risikoprofil als Sportler oder Patienten, deren Speichelfluss durch Medikamente beeinträchtigt ist.

Als symptomatische Therapie empfiehlt Prof. Lussi die Fluoridierung – leicht saures Fluoridgel mit dem Finger aufbringen (> wöchentlich), Sn-enthaltende Spüllösung (täglich), Änderung eventuell traumatischer Zahnputztechniken und bei raschen Fortschreiten/Überempfindlichkeit: Schutz mit einem Bondingsystem.

Was tun bei DHS?

Im Gegensatz zur Erosion ist bei der Dentinhypersensibilität (DHS) die Definition klar: Kurzer, stechender Schmerz bei freiliegendem Dentin – hervorgerufen durch folgende Reize: thermische (heiss, kalt), chemisch-osmotische (sauer, salzig, süss) oder mechanische (Berührung) –, welcher durch keine andere dentale Pathologie beschrieben werden kann. Mit diesem Bild stieg PD Dr. Wolfgang Buchalla in den zwei-



Die beiden Referenten Prof. Lussi und PD Buchalla waren gefragte Gesprächspartner.

ten Teil der Fortbildung ein. Zur Prävalenz machte PD Buchalla folgende Angaben: Die DHS tritt bevorzugt an Prämolaren, Front- oder Eckzähnen auf, unter ihr leiden 8–57% aller Patienten, wobei diese häufiger angegeben an einer DHS zu leiden als klinisch gesichert werden kann. Betroffen sind tendenziell häufiger 20–40-Jährige, davon etwas mehr Frauen als Männer und Patienten mit einem parodontal vorgeschädigten Gebiss. Ätiologisch sind zwei Voraussetzungen zwingend: Das Dentin muss freigelegt werden und die Dentintubuli müssen oberflächlich weit offen und über die gesamte Länge durchgängig sein.

Die DHS lässt sich nach PD Buchalla nur im Ausschlussverfahren genau diagnostizieren: Karies, Zahnfrakturen, okklusales Trauma, restaurative Ursachen, Pulpitis, palatogingivale Einziehungen und Invaginationen sowie Überempfindlichkeit nach externer Bleichtherapie.

Ausführlich ging PD Buchalla auf die verschiedenen Therapiemöglichkeiten ein. Wann ist eine nichtinvasive oder invasive Therapie angezeigt? Die therapeutische Kaskade beginnt mit der Beseitigung prädisponierender Faktoren – so kann es im Einzelfall sinnvoll sein, vor dem Essen zu putzen.

Als nächster Schritt angezeigt wäre die Heimmanwendung zum Beispiel von Elmex Sensitive Professional Zahnpasta mit der Pro-Argin Technologie oder die Desensibilisierungspaste für die Applikation in der Zahnarztpraxis. Die Wirkstoffkombination aus Arginin und Kalziumkarbonat dringt schon bei einmaliger Anwendung in die offenen Tubuli ein und verschliesst diese.

Zur nächsten Stufe gehört die Applikation von Lösungen und Lacken sowie filmbildenden Kunstharzpräparaten, bevor invasive Therapien wie Füllungen, Lappen-chirurgie, Wurzelkanalbehandlung bis hin zur Pulpaextirpation indiziert sind.

Die Fragen aus dem Publikum zeigten das Interesse an diesen Themen. Beim abschliessenden Apéro (cave Orangensaft) wurde der Gedankenaustausch fortgesetzt.

ANZEIGE

PalaXpress® ultra —
die neue Klasse der Prothesenkunststoffe.
Sicher und belastbar, Schritt für Schritt.

Standfeste Argumente mit Überzeugungskraft.

- +

50% höhere Bruchsicherheit

Langlebigere Prothesen — minimieren Kulanzreparaturen und erhöhen die Zufriedenheit Ihrer Kunden.
- +

Hohe Prozesssicherheit im Labor

Strapazierfähiges Material — reduziert Sprünge und erhöht die Sicherheit beim Ausarbeiten und Polieren.

Das neue PalaXpress® ultra.
Belastbar, prozesssicher und flexibel — in allen Situationen.

Informieren Sie sich unter 043 333 72 50
oder www.heraeus-pala.com

Adrian Lussi
Thomas Jaeggi

Dentale Erosionen
Von der Diagnose zur Therapie

- 144 Seiten, 220 farbige Abbildungen
- Erschienen im Quintessenz Verlag, Berlin
- ISBN 978-3-938947-08-1
- Ladenpreis: €68,-

Kontakte:

www.gaba.ch
adrian.lussi@zmk.unibe.ch
wolfgang.buchalla@zzmk.unizh.ch

Text und Fotos: Johannes Eschmann, Dental Tribune Schweiz